

Brauereiarbeiter-Zeitung

Organ des Zentralverbands deutscher Brauereiarbeiter u. verw. Berufsgenossen.

Erscheint wöchentlich Freitags. Redaktionschluss Dienstag früh 8 Uhr.
Druck von Meißner & Co., Hannover.

Verleger und verantwortlicher Redakteur: Fr. Krieg, Hannover.
Redaktion und Expedition: Hannover, Münzstraße 5, III.

Bezugspreis: 2,10 M pro Quartal, unter Kreuzband 2,70 M.
Inserate: die sechsgespaltene Kolonelleiste 40 S. für Mitgl. 30

№ 6.

Hannover, 8. Februar 1907.

17. Jahrg.

Verbandsvorsitzender Georg Bauer ✦

Am 30. Januar, früh 6 Uhr, ist unser Verbandsvorsitzender, Kollege Bauer, im 49. Lebensjahre nach mehrwöchiger Krankheit an einem Schlaganfall gestorben. Seine letzte Tätigkeit außerhalb im Dienste der Organisation war die Teilnahme an einer Versammlung der Sektion II, Berlin, am 6. Januar, die sich mit dem Tarifabschluss beschäftigte. Trotz seiner sehr angegriffenen Gesundheit hielt er es im Interesse der Organisation, das bei ihm immer das Entscheidende war, geboten, in dieser Versammlung anwesend zu sein. Zurückgekehrt, legte er sich am anderen Tage hin, um nicht wieder aufzustehen. Zum Lungenkatarrh gesellte sich Verschleimung, womit er während seines Krankentages schwer zu leiden hatte. Ein Schlaganfall machte seinem Leiden ein Ende.

Im Dienste der Arbeiterbewegung, wenn man, wie Kollege Bauer, diesen Dienst ernst aufsaßt und gewissenhaft ausfüllt, kann, zumal auf einem solchen Posten, mit der damit verbundenen gesundheitszerstörenden Tätigkeit auch die eifrigste Gesundheit, deren sich Kollege Bauer früher erfreute, aufgegeben werden.

Den ersten Krankheitskeim, auch den bei den Brauereiarbeitern so sehr bekannten Rheumatismus, holte er sich im Jahre 1892 bei dem Streik auf der Städtischen Lagerbier-Brauerei Hannover, während dessen er Tage und Nächte Posten mit stand und dessen schließlich voller Erfolg durch ungeheure Anstrengungen der Streikposten ermöglicht wurde.

Die späteren fortwährenden Agitationsreisen als Verbandsvorsitzender, die vielen Bahnfahrten zu Versammlungen und Lohnbewegungen, die ja jetzt noch manche Menschen als Vergnügungsreisen betrachten, taten das übrige zur Zerrüttung seiner Gesundheit. Oft drei, vier und mehr Wochen unterwegs, an jedem Tage in einem anderen Orte sprechend, an Sonntagen oft in zwei Orten, in vollgeräumten Lokalen, dabei unregelmäßige, sehr kurze oder auch gar keine Nachtruhe, denn wie manchemal mußte die Nacht zur Fahrt nach dem nächsten Versammlungsort benutzt werden, alles dieses verschlimmerte seinen angegriffenen Gesundheitszustand. Verschiedentlich mußte er für kurze Zeit aussetzen, sofort war er aber da, wenn er nach auswärts gerufen wurde, da hielt ihn nichts zurück und er wurde oft gerufen.

In den letzten Jahren, seit Anstellung der Gauleiter, war ja das ruheloze Wanderleben immer mehr eingeschränkt, von den Agitationsreisen blieb er mehr verschont; doch es war zu spät. Bei einer Flugblattverteilung in Hannover anläßlich der jetzigen Reichstagswahl holte er sich, vom Treppensteigen in Schweiß gebadet, eine böse Erkältung. Krank fuhr er am Weihnachtsfeiertage nach Uelzen, in welchem Kreise er zum Reichstage kandidierte, um dort in einer Wählerversammlung zu sprechen; kränker kam er wieder. Seine letzte Tätigkeit außerhalb war die Teilnahme an der Versammlung in Berlin.

Nun ist er still. Er dachte noch nicht ans Sterben. Eine vierwöchentliche Agitationstour nach Rheinland-Westfalen gedachte er in kürzester Zeit anzutreten. Sie mußte unterbleiben, der Tod hat ihn davon abgehalten.

Kollege Bauer, am 11. Juni 1858 zu Welden, Niederbayern, geboren, trat zuerst im Jahre 1888 in München, wo er als Brauer arbeitete, für die Organisation der Brauereiarbeiter in Tätigkeit. Er war mit an der Spitze und stand unter denjenigen, die zu der Zeit einen Brauerverein gründeten, dessen Zweck es sein sollte, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Kollegen zu bessern. Dadurch hatte er mit manchem anderen sich den Haß der Unternehmer und deren Helfer zugezogen, die an der Erhaltung des alten patriarchalischen Ausbeutungssystems ein Interesse hatten. Zu der Versammlung, die zur Gründung dieses Vereins einberufen war, war unternehmerseits die Parole ausgegeben: Wer die Versammlung besucht, wird entlassen und erhält in München keine Arbeit mehr. In die Versammlung selbst waren seitens der Unternehmer genügend Leute hingesandt, um zu melden, wer sich dennoch erdreistete, die Versammlung zu besuchen. Unter denen, die sich nicht einschüchtern ließen, war auch Kollege Bauer. Der Verein kam nicht zu rechtem Leben. Bei der Neugründung im Frühjahr 1890 war Kollege Bauer wieder dabei. Er blieb als Opfer auf der Straße. Aber die Organisation, die auch die Münchener Brauherren im Keime ersticken wollten, zählt jetzt in München 3000 und in Deutschland 30 000 Mitglieder.

Gemäßregelt, mußte Kollege Bauer im Jahre 1890 München den Rücken kehren und seine Familie vorüberhand mittellos zurücklassen. Auch er hat die Folgen der Maßregelung, die Hungerpeinliche der Unternehmer zu kosten bekommen, ohne den Mut zu verlieren. Nach Hannover wandte er sich, wo er Arbeit erhielt und auch alsbald mit Eifer sich der Organisation widmete. Im Jahre 1891 wirkte er mit an der Reorganisation des alten saft- und kraftlosen ehemaligen Brauerverbandes. Die Harmonieindustrie wurde über Bord geworfen und ein neues Gebilde geschaffen zum Kampfe für die wirtschaftliche Besserstellung der Brauereiarbeiter: der nachmalige Zentralverband deutscher Brauereiarbeiter.

Seit 1895 war Kollege Bauer im Hauptbureau des Verbandes zur Unterstützung des derzeitigen Verbandsvorsitzenden, Kollegen Wiehle, tätig, und im Jahre 1898 erhielt er auf dem Verbandstage in Stuttgart, da der Vorsitzende Wiehle sein Amt niederlegte, das ehrenvolle, aber auch verantwortungsvolle Amt des Verbandsvorsitzenden übertragen.

Das Vertrauen, das man in Kollegen Bauer gesetzt hatte, hat er als Verbandsvorsitzender in jeder Weise gerechtfertigt. Unermüdet war er für die Organisation und für die Interessen der Brauereiarbeiter tätig, die ihm über alles gingen und wofür er seine ganze Kraft einsetzte. Er war ein ausgezeichnete Taktiker, der auch unter den schwierigsten Verhältnissen bei Lohnbewegungen der Situation gewachsen war und die größtmöglichen Erfolge für die Brauerei-

arbeiter herausholte, oft daß es zu einem Kampfe zu kommen brauchte. Oft hat er Dank dafür geerntet von denen, die die Lage der Dinge nicht begriffen hatten. Wenn es ihn auch kränkte, nie hat er sich deshalb beirren lassen und immer wieder ist er mit freudigem Eifer eingetreten, wo es notwendig war, wo er gebraucht oder gerufen wurde, und wie manchemal hat er eine Lohnbewegung zum erfolgreichen Ende durchzuführen verstanden, wenn sie schon fehlschlagen sollten und die Mitglieder am betreffenden Orte die Sache verloren gaben. Alles hat er versucht, um in friedlicher Unterhandlung die Interessen der Brauereiarbeiter zu wahren; wenn aber ein Kampf unvermeidlich war, war er mit Leib und Seele, mit Feuereifer dabei.

Der Brauereiarbeiterverband ist während der Tätigkeit des Kollegen Bauer als Vorsitzender groß und stark geworden, ein zu beachtender Faktor im wirtschaftlichen Kampf, er hat sich Respekt und Beachtung seitens der Unternehmer erkämpft, die Mitgliederzahl hat sich vervielfacht — Kollege Bauer hat sein redlich Teil dazu beigetragen. Ungeheure Erfolge hat der Verband in dieser Zeit für die Brauereiarbeiter erzielt — Kollege Bauer hat das Beste dazu getan. Mit freudiger Genugtuung erzählte er nach beendeter Lohnbewegung von einem wieder einmal unter den schwierigsten Verhältnissen erzielten Erfolg; und er hatte deren so viele, selten waren sie unbefriedigend.

Seinem Wirken ist nun ein Ziel gesetzt. Was er für die Organisation getan hat, für die er lebte und strebte, was die Brauereiarbeiter ihm verdanken und was sie an ihm verlieren, werden wenige in vollem Umfange zu schätzen wissen. Wir aber und alle organisierten Kollegen, die wir sein viel zu frühes Dahinscheiden betrauern, ehren unseren rastlos für die Größe des Verbandes und das Wohl aller Arbeiter des Berufs strebenden Vorkämpfer am besten, wenn wir, jeder an seinem Teil, alle Kraft einsetzen, um das noch im Aufbau begriffene Werk, woran er so regen Anteil nahm und für das er sein Leben hingegen, unsere Organisation durch rührige Agitation immer mehr und schneller als bisher auszubauen, sie zu einem lebendigen Ball zu machen, der alle Arbeiter des Berufes zu gegenseitigem Schutz und Trutz umfaßt.

Das war der sehnlichste Wunsch unseres teuren Toten; unsere größte Ehrung und zugleich unser größter Dank an ihn ist es, für die Erreichung dieses großen Zieles alles einzusetzen.

Letzten Sonntag, am 3. Februar, wurde der Verstorbene unter gewaltiger Beteiligung der Kollegen und Genossen zur letzten Ruhe bestattet. Tausende von Leidtragenden sammelten sich vor dem Trauerhause und zu Hunderten mehrten sich die prachtvollen Kränze als Zeichen der Ehre und Anerkennung. Im Trauerhause widmete, nachdem die Liedertafel „Waldegrün“ das Lied: „Stumm schläft der Sängler“ gesungen hatte, der Vorsitzende des Verbandsausschusses des Zentralverbands deutscher Brauereiarbeiter, Kollege Richter-Berlin, dem Verstorbenen in zu Herzen gehender Weise Abschiedsworte mit dem Ausdruck des Dankes für seine nie ermüdende erfolgreiche Arbeit im Dienste des Verbandes und der Arbeiterbewegung überhaupt, dem die Kollegen nachzueifern bestrebt sein müßten, das sei die beste Ehrung unseres Georg Bauer. Unter Trauermusik erfolgte dann die Ueberführung zum Stöckener Friedhof, wohin ein Gefolge von sicher an 5000 Leidtragenden dem Toten die letzte Ehre gab in langem Zuge, in dem zahlreiche Fahnen und Hunderte von prächtigen Kränzen und Blumensträußen mitgeführt wurden. Vom Verbandsausschuss und einer großen Zahl Zahlstellen des Brauereiarbeiterverbandes waren Deputationen erschienen, ebenso aus dem Wahlkreise Uelzen, in dem Bauer bei der letzten Reichstagswahl Kandidat war, vom Wahlverein und einer Anzahl Gewerkschaftszweigen, ferner einer Anzahl Gewerkschaften von Hannover-Binden. Unter dem Gesange der Liedertafel: „Im Reich der Gräber“ senkte sich der Sarg in die Gruft, an der sich nun schier endlos Kranz auf Kranz häufte, von den Vertretern mit kurzen Worten der ehrenvollen Anerkennung und des Abschiedes an den Toten niedergelegt, da Reden nicht gehalten werden dürfen. Kränze hatten u. a. gespendet die Brauereiarbeiterverbände in Amerika, Oesterreich, der Schweiz und Dänemark, die organisierten Kollegen in Paris, die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, die Zentralvorstände der Verbände der Fabrikarbeiter, Böttcher, Mühlenarbeiter, Textilarbeiter, Dachdecker, das Kartell und eine Anzahl Zahlstellen anderer Gewerkschaften in Hannover-Binden, das Kartell und wohl alle Gewerkschaften in Uelzen, die Arbeiter in Lichow, die Wahlvereine des 8. und 15. Wahlkreises. Ferner hatten Kränze gespendet die verschiedenen einzelnen Kategorien der Brauereiarbeiter in den Brauereien von Hannover-Binden, die Kollegen der Schultheißbrauerei, Berlin, das kaufmännische und technische Personal des „Volkswille“, Hannover, die Arbeiter und Arbeiterinnen sonstiger verschiedener Betriebe in Hannover, der Hauptvorstand des Brauereiarbeiterverbandes und eine große Zahl der Zahlstellen unseres Verbandes, die alle aufzuführen wir uns leider verjagen müssen, die anderen Zahlstellen hatten Beileidstelegramme oder Beileidschreiben gesandt. Außerdem waren noch eine große Zahl Kränze von Privatpersonen und namenlose.

Für die Fülle der Teilnahme drückte Kollege Kleinert im Namen der Familie des Verstorbenen herzlichen Dank aus. Das Lied: „Ein Sohn des Volkes“, dessen Worte dem Wesen und Wirken Bauers treffend entsprechen, schloß die eindrucksvolle Trauerfeier.

So ehrten die Kollegen und Genossen ihren unermüdeten Mitkämpfer und Kameraden. Er hat's verdient.

Möge er nun in Frieden ruhen! — Ehre seinem Andenken!

Wahlberechtigte, welche wohl den Wunsch hatten, ihre Lage zu verbessern, und aus diesem Grunde sich eine Anzahl im Verband aufzunehmen ließen, doch haben sie dem Verbande bald wieder den Rücken gekehrt.

Schwabach. Am 12. Januar tagte unsere Generalversammlung. Vorsitzender Engelhardt erstattete den Jahresbericht; aus demselben ist zu ersehen, daß das verflossene Jahr ein mit Arbeit und Sorgen reiches war.

Krausfleiter. In der sehr gut besuchten Versammlung vom 20. Januar sprach nach Bekanntgabe der Quartalsabrechnung und demnach Kollege Ernst Wünnenberg über das Thema: „Wer verbessert die Lage und Arbeitsbedingungen der Braueriarbeiter?“

Waldenburg. Zu was für Unannehmlichkeiten das Logiswesen führen kann, zeigt ein Fall, der sich kürzlich in der Schloßbrauerei in Ober-Waldenburg zugetragen hat. Ein Richter, der sich ein getrorenes Viertel zwecks Auftrags in seinem Schälender ließ, vergaß das Hinzubringen.

Waldenburg. Zu was für Unannehmlichkeiten das Logiswesen führen kann, zeigt ein Fall, der sich kürzlich in der Schloßbrauerei in Ober-Waldenburg zugetragen hat. Ein Richter, der sich ein getrorenes Viertel zwecks Auftrags in seinem Schälender ließ, vergaß das Hinzubringen.

Witten. In der gut besuchten Versammlung vom 16. Januar haben wir mehrere Aufnahmen und Umschreibungen. Kollege Schmidt besprach das Buch „Das Recht im gewerblichen Arbeitsverhältnis“ und empfahl dieses den Kollegen zur Anschaffung.

Stimme zu geben, der unsere Interessen vertritt, und das könne für uns nur Otto Hue sein. Ueber den Kollegen Gofemecher wurde Klage geführt. Erst wollte er Verbandsmitglied sein. Vom Vorstand aufgefordert, seine Pflicht zu tun, tat er es nicht.

Rundschau.

Am Todestage unseres Verbandsvorsitzenden, Kollegen Bauer, am 30. Januar, beschäftigte sich das Reichsgericht als Revisionsinstanz mit dem unverschämlichen Urteil der Nordhäuser Strafkammer im August vorigen Jahres, wonach der Kaffierer der Jahrl. Nordhausen des Verbandes, Kollege Wlert, wegen angeblicher „Unterstützung“ zu 2 Monaten Gefängnis und der Verbandsvorsitzende Kollege Bauer wegen „Begünstigung“ zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

Das Urteil erregte heftigsten Aufschuß in ganz Deutschland allgemeines Kopfschütteln, und der Verband hat denn auch Urteil Urteil sein lassen. Die Sache lag so: Die Jahrl. Nordhausen des Verbandes war mit der Abrechnung der Beiträge für das 3. und 4. Quartal 1906 im Rückstande.

Abrechnung über den Streit in Danzig (Bangfuhr).

Table with financial data for Danzig (Bangfuhr) from August 17 to November 14, 1906. Includes columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) with sub-items like 'Erhalten aus der Hauptkasse' and 'Unterstützung an die streitenden Kollegen'.

Abrechnung über den Streit in der Brauerei Schneider in Oberdach.

Table with financial data for Brauerei Schneider in Oberdach from August 28 to September 15, 1906. Includes columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) with sub-items like 'Von laufenden Beiträgen (3. Quartal) verwendet' and 'An Unterstützung für die Streitenden'.

Abrechnung über die Aussperrung in der Brauerei Storchhöfche.

Table with financial data for Brauerei Storchhöfche from August 31 to December 22, 1906. Includes columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) with sub-items like 'Erhalten aus der Hauptkasse' and 'Unterstützung für die Aussperrten'.

Abrechnung über die Aussperrung in der Brauerei Storchhöfche.

Table with financial data for Brauerei Storchhöfche from August 31 to December 22, 1906. Includes columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure) with sub-items like 'Erhalten aus der Hauptkasse' and 'Unterstützung für die Aussperrten'.

Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau Mühlgr. 5, III., Hannover. - Fernspr. Nr. 5630. Vom 28. Januar bis zum 3. Februar gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein: Lübeck 18.-, Hamburg 396.45, Hannover 5.-, Alsterleben 52.69, Nürnberg 556.11, Schwemingen 397.50, Kassel 461.71, Worms 336.23, Aurich 60.60, Waren 72.-, Fährtenwalde 339.39, Düsseldorf 17.51, Arnstadt 203.19, Greben 21.-, Solingen 388.27, Gmund 144.87, Reisdamm 111.26.

Lindenberg 20 Mitgliedsbücher und 400 Marken a 45 Pf. Worms 1600 Marken a 45 Pf. Saywabah 22 Marken a 40 Pf. Köln 100 Mitgliedsbücher. Pörsheim 1200 Marken a 45 Pf. Hannover 10 000 Marken a 45 Pf. Mainz 100 Marken a 25 Pf.

Abrechnungen für das 1. Quartal haben eingelaufen: Dessau, Harburg, Karlsruhe, Alsterleben, Hagen, Kassel, Aurich, Wanne, Worms, Waren, Schwemingen, Neubrandenburg, Fürstenwalde, Solingen, Düsseldorf, Potsdam, Dresden, Mainz.

* **Brandenburg a. O.** Zeitiger Vorsitzender ist Georg Müller, Hudstraße 10, 4. St. * **Schwemingen.** Kaffierer Nikolaus Bühler wohnt Schillerstraße 105 b. Unterstützung wird dort ausbezahlt von abends 7-8 Uhr. * **Solingen.** Vorsitzender ist Wilh. Lückert, Hbf-Str. 29, Lindenstraße 29.

Verjammlungsanzeigen.

Malen. Sonntag, 10. Februar. Die Unorganisierten von Kreuz und Sophienhof finden sich hofentlich auch ein. **Kurich.** Sonntag, 10. Februar, 4 Uhr, bei Dröler. **Sad Löj.** Nehen zweiten Sonntag im Monat im „Gasthaus zum bayrischen Löwen“. **Dessau.** Nächste Versammlung Sonnabend, 16. Februar. **Ossen.** Sonntag, 10. Februar, 3 Uhr, beim Kollegen v. d. Soos, Schützenbahn. **Siedelberg.** Sonnabend, 16. Februar, 8 Uhr, im Lokal Brauerei Krans, Hauptstraße 37. **Zeitz-Dorndorf.** Sonntag, 10. Februar, im „Noten Schild“ zu Dorndorf. **Röln.** Sonntag, 17. Februar, (nicht 10.) 2 Uhr, im „Volkshaus“. Unorganisierte mitbringen! **Lahr.** Sonntag, 10. Februar, 3 Uhr, im „Großen Schoppen“. Vortrag. **Uindau.** Sonntag, 10. Februar, 2 1/2 Uhr, im Restaurant Engelgarten. **Meg.** Sonntag, 10. Februar, 3 Uhr: Außerordentliche Versammlung im „Gewerkschaftshaus“, Karlstraße 4. Restanten nicht vergessen mitzubringen! **Mülheim (Ruhr).** Sonntag, 10. Februar, Generalversammlung. Winterbergaugen fällt wegen Abnehmens des Hauptvorsitzenden aus. **Odenburg.** Sonnabend, 9. Februar, 8 Uhr, im „Vereinshaus“, Nellenstraße. **Schwemingen und Umg.** Sonntag, 10. Februar, 2 Uhr, im „Schnecken“ in Billingen. Sonntag, 17. Februar, 2 1/2 Uhr, in der „Siegeshalle“ in Kottweil. **Schwerin.** Freitag, 8. Februar, 8 1/2 Uhr, im „Deutschen Kaiser“, Schloßstraße. **Wemar.** Sonnabend, 9. Februar, 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal. **Witten.** Sonntag, 10. Februar, 3 Uhr, Generalversammlung bei Leich, Breitestraße. **Worms und Umgebung.** Sonntag, 17. Februar, 3 Uhr, in Alzen Versammlung unserer Jahrl. Die Wormser Kollegen werden ersucht, sich zahlreich daran zu beteiligen. Abfahrt Worms nachmittags 1.05 Uhr. **Würzburg.** Sonntag, 10. Februar, 2 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Eldorado“, Sandstraße.

Vergnügungsanzeigen.

Arnstadt. Sonntag, den 10. Februar, von abends 7 Uhr ab, findet in den Räumen des „Vergnügungshaus“ großer Ball mit humoristischen Vorträgen statt. Alle Braueriarbeiter von Arnstadt und Umgebung sind freundlichst eingeladen. **Dessau.** Sonnabend, 9. Februar, findet unser **Stiftungsfest** im „Tivoli“ statt, wozu eine rege Beteiligung ersehnt wird. **Hamburg.** (Sektion I.) Sonnabend, den 23. Februar, **16. Stiftungsfest.** Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. **Hehoc.** Am 9. Februar, abends 8 Uhr, findet unser **Vergnügen** bei F. Leicht statt, wobei auch familiäre Verbandskollegen der Umgebung eingeladen sind. **Kassel.** Am Sonnabend, den 9. Februar, 8 Uhr, findet unser **14. Stiftungsfest** in den Stadtbüchsen statt. Die auswärtigen Kollegen sind freundlichst eingeladen.

Inserate.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben herzensguten Mannes **Georg Bauer,** für die überaus reichen Franzosen und die große Anzahl Beileidsbezeugungen lege ich auf diesem Wege allen Ependern, Kollegen, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. **Luise Bauer, Wwe., Hannover.**

In Stadt von ca. 3000 Einwohnern ist der Bierverlag einer Brauerei mit stets steigendem Absatz, momentan ca. 17-18 Td. die Woche, an geeigneten Bewerber zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 6-7 7000 A erforderlich. Gefäll. Offerten unter B 6534 bef. Daube & Co., Berlin SW. 19, Jerusalemstraße Nr. 33/34.

Die Verbandskollegen der Gypsbierbrauerei, Kchau. Unserem langjährigen Verbandskollegen Ludwig Göhl nebst Frau Lina, geb. Wechsel, zur Vermählung am 28. Januar nachträglich die herzlichsten Glückwünsche. **Die Verbandskollegen der Launusbrauerei, Dieblich a. Rh.** Unserem lieben Freunde u. Kollegen Adolf Anorre nebst seiner lieben Frau Ida, geb. Bessel, zu der am 2. d. Mts. stattgefundenen Vermählung nachträglich die herzlichen Glückwünsche.

Die Verbandskollegen der Brauerei Waldschlöffen, Dresden. Unserem lieben Freunde u. Kollegen Paul Sakrig nebst seiner lieben Frau zur Vermählung am 19. Januar nachträglich die herzlichsten Glückwünsche. **Die Verbandskollegen der Brauerei Waldschlöffen, Dresden.** Unserem lieben Freunde u. Kollegen Hugo Kaiser und seiner lieben Frau zur Hochzeitfeier die herzlichsten Glückwünsche. **Die Verbandskollegen der Societäts-Brauerei, Waldschlöffen, Dresden a. d. Ruhr.** Unserem lieben Freunde u. Kollegen Friedrich Stöckburger aus Wipfischbach und seiner lieben Frau Christine Widmer zu der am 9. Februar stattfindenden Hochzeit die herzlichsten Glückwünsche.

Neu! Wasserdichte Holzschuhe! Neu! Das Beste ist das Billigste. **Hoh. Schäfer, Honau, Schirstraße 5.** Alte und neue Modelle, 3,50 bis 3,75 A, mit Leder besetzt 1 A mehr, sowie andere Modelle. Katalog franco.